

len nachgewiesen sind, was bei einem in hohem Maße rezeptiven Autor wie Radbert erst zum vollen Verständnis und zur richtigen Einordnung verhilft. Unschön bleiben freilich die schwer zu merkenden Abkürzungen für die Quellenschriften (HEp für das *Bellum Iudaicum* – Hegesippus – ist ein seltsamer Zufall). Der Jeremias-Kommentar ist in 9 Hss., die drei Bücher, je eines über Fides, Spes und Caritas, nur in zwei Hss. erhalten; in augenfälliger Weise reicht keine von beiden Schriften an Einfluß und Verbreitung von Radberts Eucharistie-Traktat heran, von dem 120 Hss. erhalten sind. Es sind aber beide Werke Beispiele karolingischer Gelehrsamkeit mit adäquat rhetorisch aufgeputzten Widmungsbriefen und einem Widmungsgedicht mit akrostichischer Verfassernennung, und man wird die Bereitstellung der Texte begrüßen.

G. S.

Beringerius Turonensis, *Rescriptum contra Lanfrannum*, hg. R. B. C. Huygens; Beringerius Turonensis, *Rescriptum contra Lanfrannum*, Faksimileausgabe der Handschrift Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek Cod. Guelf. 101 Weissenburg (in Originalgröße), mit einer Einleitung von Wolfgang Milde (Corpus Christianorum, *Continuatio Mediaevalis* 84, 84 A) Turnholti 1988, Brepols, 244 S., 20 S. u. 240 Taf., zus. bfr. 6300. – Das Hauptwerk Berengars von Tours zum Abendmahlstreit, bisher unter dem Titel *De sacra coena* bekannt, wird hier zum 900. Todestag Berengars († 6.1.1088) nach der einzigen erhaltenen Hs. ediert, derselben, die Lessing 1770 nach seinem Amtsantritt in Wolfenbüttel bekannt gemacht hat. Neuartig in dieser Reihe und überraschend ist die Publikation des Faksimiles. Zwar ist die Hs. noch zu Lebzeiten des Vf. geschrieben und möglicherweise sogar nach einem Autograph korrigiert, so daß verschiedene Stadien der Bearbeitung ersichtlich werden. Diese verschiedenen Schichten und Korrekturen sind jedoch von Huygens in der Einleitung beschrieben und im Druck weit besser sichtbar gemacht als aus der Reproduktion erkennbar. Vielleicht hat bei der Entscheidung für die Faksimilierung der Umstand eine Rolle gespielt, daß die Wiedergabe in Originalgröße genau das Format der Reihe ergab. Die polemische Schrift über die Transsubstantiation gegen die *vecordissima superbia* des Gegners, welcher *insanit*, *desipit* und *pervertit* – im Gegensatz zum demütigen Autor, der sein reines Gewissen und seinen untadeligen Lebenswandel betont – gehört zu den eindrucksvollsten Beispielen polemischer Literatur des MA.

G. S.

Die Werke Notkers des Deutschen. Neue Ausgabe, begonnen von Edward H. Sehrt und Taylor Stark, fortgesetzt von James C. King und Petrus W. Tax, Bd. 2: Notker der Deutsche, Boethius, *De consolatione Philosophiae*, Buch III, hg. von Petrus W. Tax; Bd. 3: Notker der Deutsche, Boethius, *De consolatione Philosophiae*, Buch IV/V, hg. von Petrus W. Tax (Altdutsche Textbibliothek 100 und 101) Tübingen 1988 und 1990, Max Niemeyer Verlag, VIII S., S. 108–182, 148a–151a, 2 Tafeln, DM 38 bzw. VIII S., S. 182–283, 2 Tafeln, DM 44. – Mit diesen beiden Bänden findet die Edition von Boethius *De consolatione Philosophiae* innerhalb der Neuauflage der Werke Notkers des Deutschen ihren Abschluß (vgl. zuletzt DA 43,254 f.). Dem letzten Band sind Nachträge und Berichtigungen zu den Editionen von Buch I/II und III der *Consolatio* sowie zur Ausgabe von Notkers Psalter beigelegt. Außerdem enthält er